

Zeitschrift:	Cementbulletin
Herausgeber:	Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)
Band:	24-25 (1956-1957)
Heft:	7
Artikel:	Betonfenster : verglaste Betonelemente
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-153337

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CEMENTBULLETIN

JULI 1956

JAHRGANG 24

NUMMER 7

Betonfenster - Verglaste Betonelemente

Die Herstellung der Betonfenster erfolgt sowohl in eisernen Präzisions- als auch in gewöhnlichen Holzschalungen. Sachgemäß, aus möglichst dichtem vibriertem Beton erstellte Betonfenster sind gegen Witterungseinflüsse sehr widerstandsfähig und benötigen praktisch keinen Unterhalt. Die Wetterbeständigkeit als wichtige Forderung ist jedoch nur dann vollkommen realisierbar, wenn sowohl die Rahmen- als auch die Sprossenquerschnitte nicht allzu kleine Abmessungen aufweisen, damit für die Rundeisenarmierung eine genügende Betonüberdeckung möglich wird.

Durch die Entwicklung des technischen Stils in der Architektur hat die Verwendung der Betonfenster für Bauten aller Art weiteste Verbreitung gefunden. Die Bezeichnung Betonfenster dient dabei allerdings nurmehr als Sammelbegriff für eine grosse Gruppe von verglasten Betonelementen. Durch ihre Kombination mit andern fabrikmäßig hergestellten Betonelementen wie Fassadenstützen (Abb. 6), freistehenden Pfosten (Abb. 7), etc. oder mit Sichtmauerwerk aus Backsteinen bzw. Kalksandsteinen (Abb. 2), Sichtbeton, Naturstein (Abb. 5) usw. sind unzählige Variationen möglich.

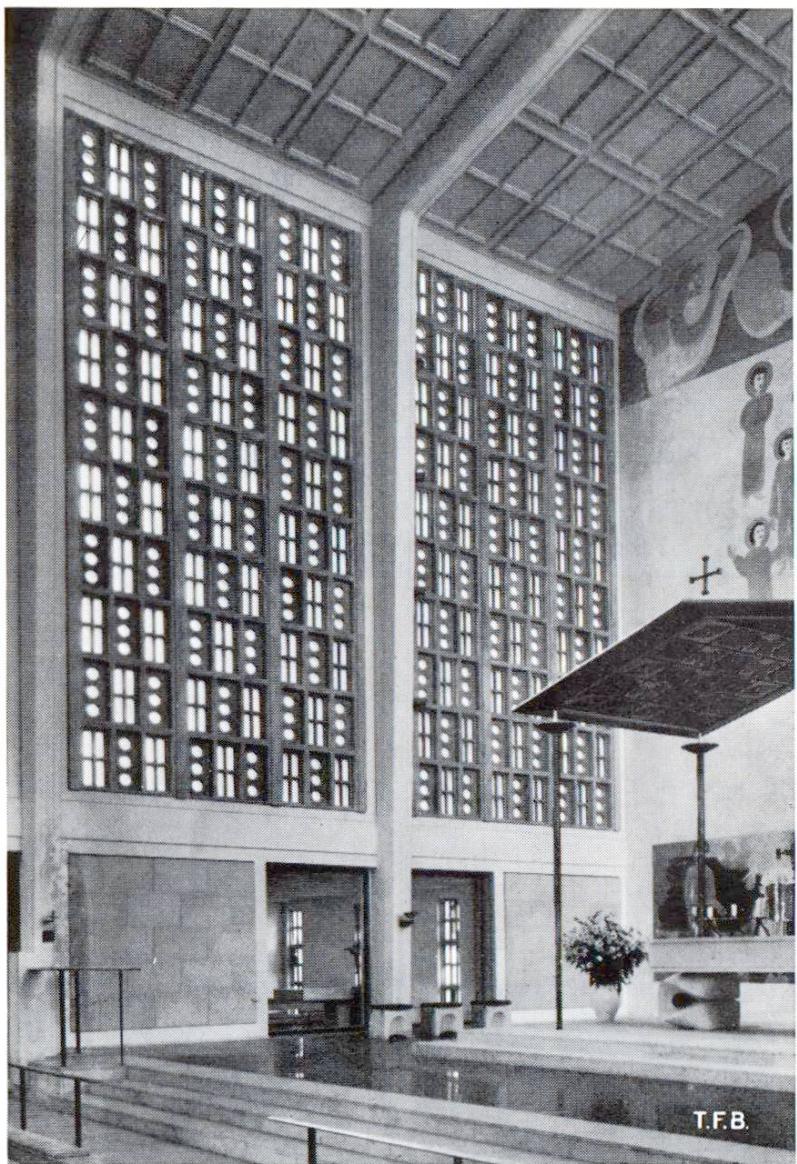
2 Während dem Betonfenster in den meisten Fällen aus architektonischen Erwägungen, aber auch auf Grund ihrer grossen Witterungsbeständigkeit zur Verwendung gelangen, haben sie in der chemischen Industrie, in Färbereien, Gaswerken, usw. speziell zufolge ihrer Unempfindlichkeit gegen chemische und Feuchtigkeitseinflüsse Eingang gefunden.

Neben den eigentlichen Betonfenstern, bei denen die einzelnen Fensterelemente je nach Scheibengrösse aus einem oder mehreren Scheibenfeldern bestehen (Abb. 7—8), sind besonders die einscheibigen, kleinformatigen Betonelemente stark in Entwicklung begriffen. So werden z. B. ganze Fassaden aus kleinen, dreieckförmigen Elementen (Abb. 6) zusammengesetzt, oder es werden grössere, zusammenhängende Fassadenpartien aus sog. Betonfensterblöcken aufgebaut, wobei z. B. durch kugelförmige Glaseinsätze ganz spezielle Lichtwirkungen erzielt werden (Abb. 3 und 4). Betonfensterblöcke werden mit runden (Abb. 3 und 4) oder quadratischen (Abb. 5) Scheibenfeldern hergestellt. Abb. 5 zeigt z. B. Blöcke mit quadratischen Scheibenfeldern im Treppenhaus eines öffentlichen Gebäudes.

Je nach der beabsichtigten Lichtwirkung, ob möglichst grosser Lichteinfall (Abb. 8) oder gedämpftes Licht (Abb. 1 und 2) erwünscht ist, werden grosse oder kleine Scheibenfelder gewählt. Insbesondere bei Kirchenbauten finden vielfach auch farbige Gläser Verwendung.

Die nachfolgenden Abbildungen stellen nur eine kleine Auswahl aus der grossen Mannigfaltigkeit dieser Bauelemente dar.

3



T.F.B.

Abb. 1

Abb. 2



T.F.B.

4

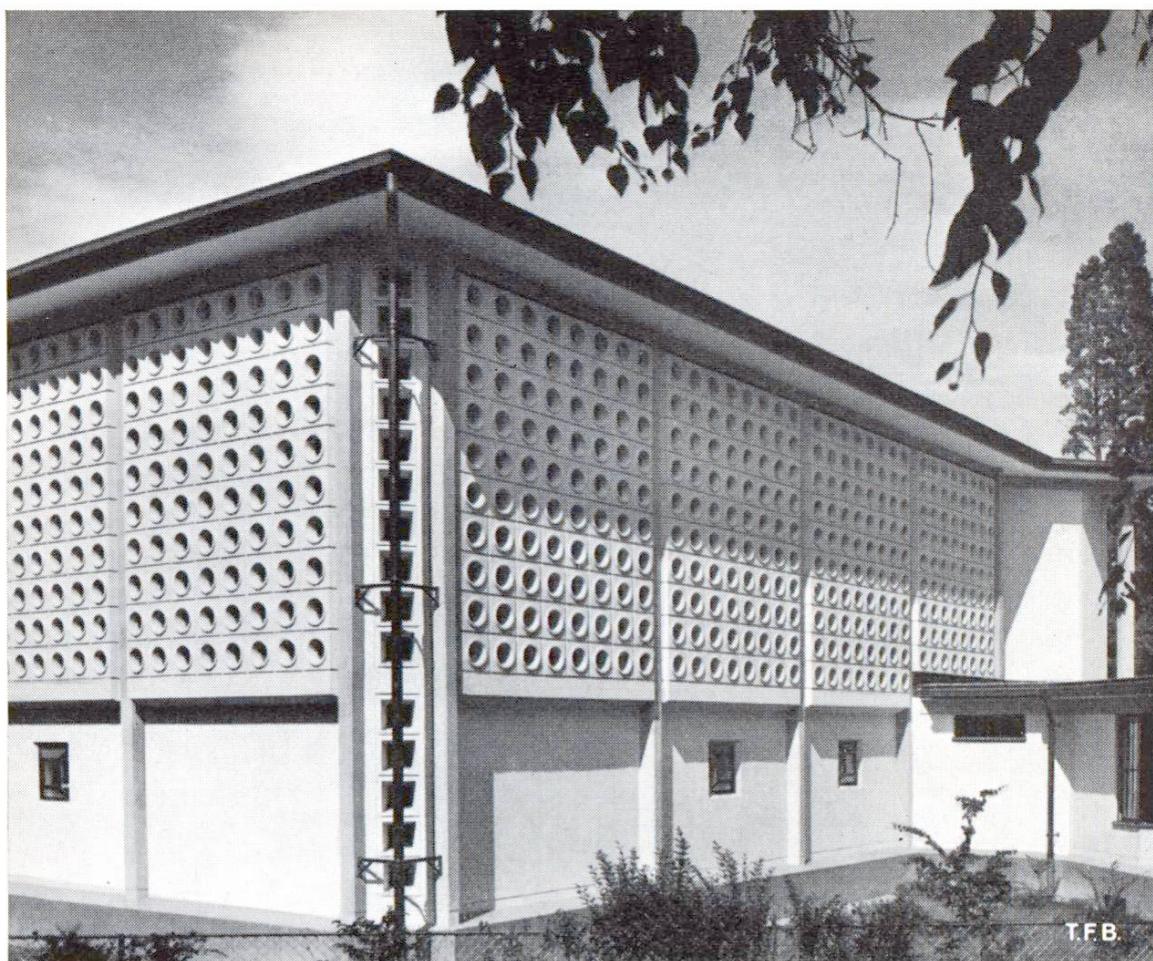
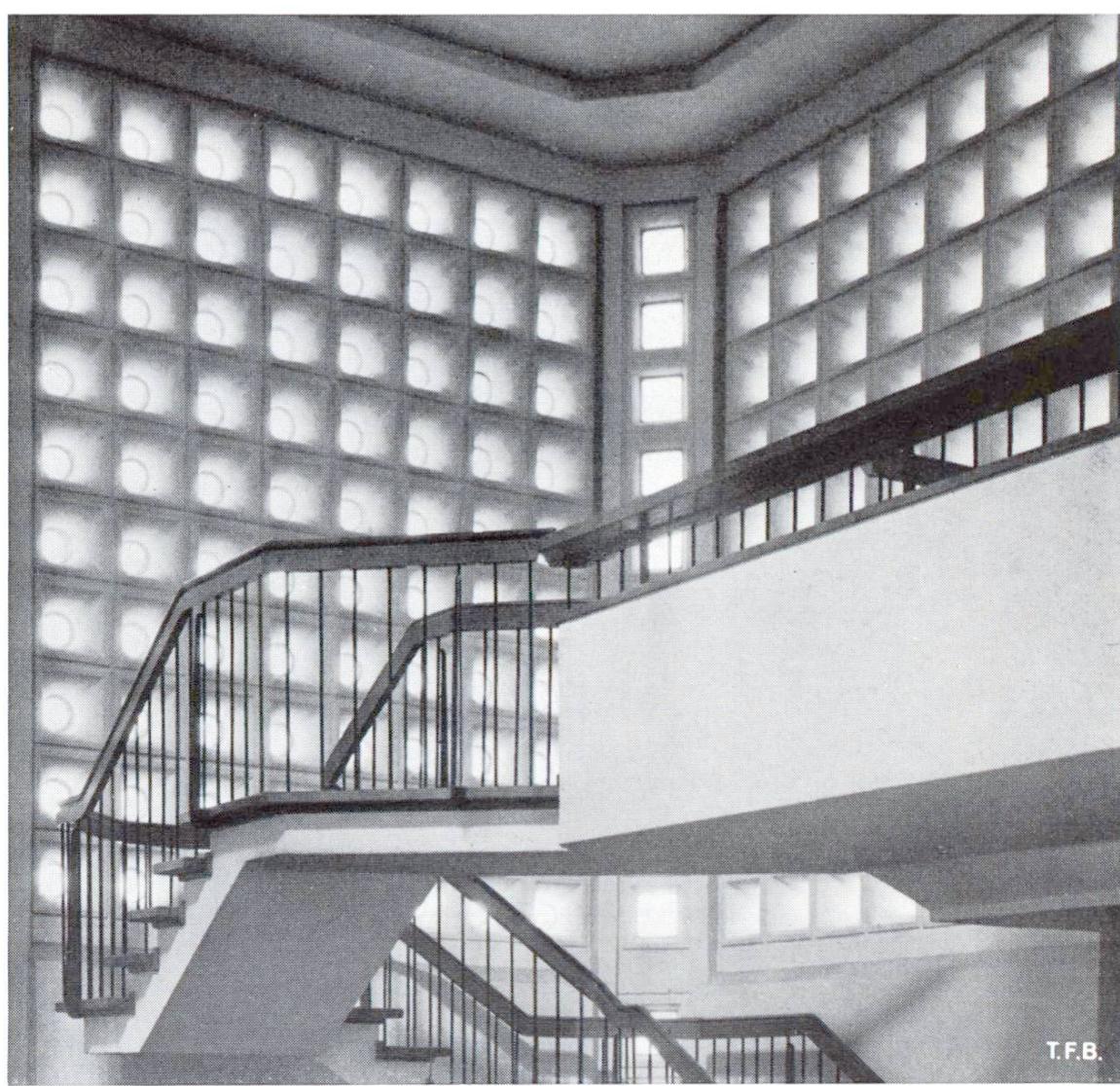


Abb. 3

T.F.B.

Abb. 4

T.F.B.



5

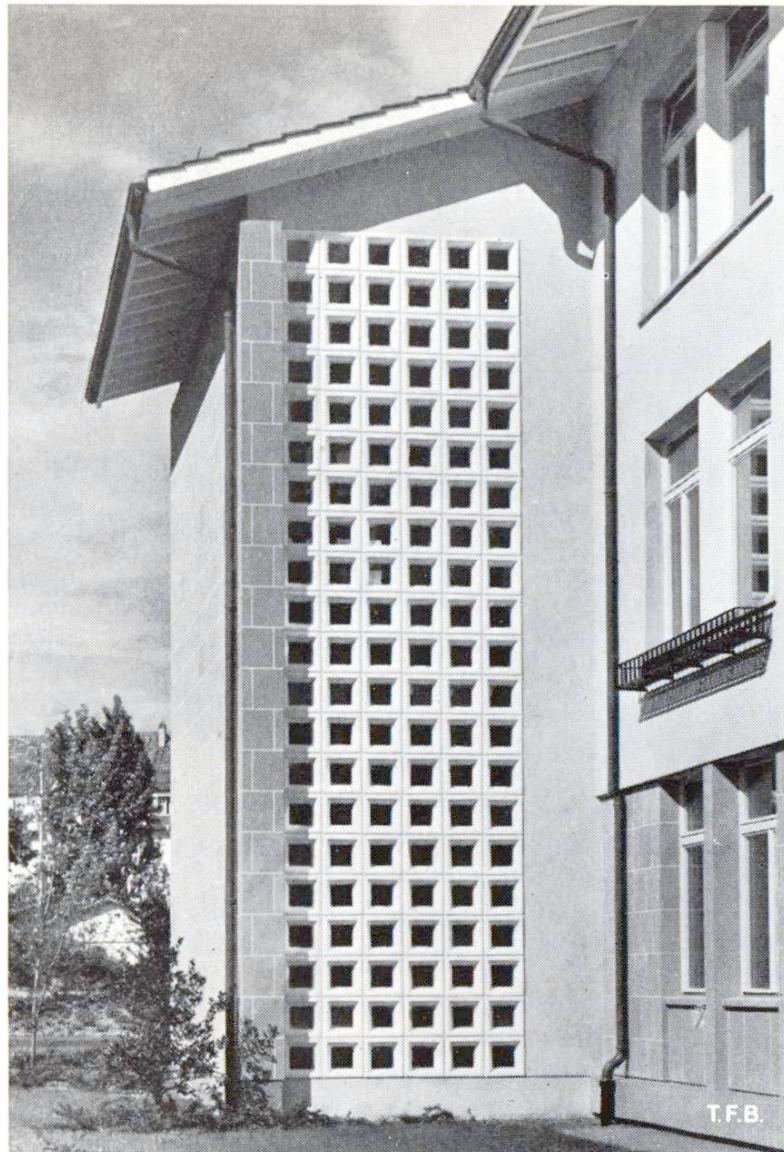
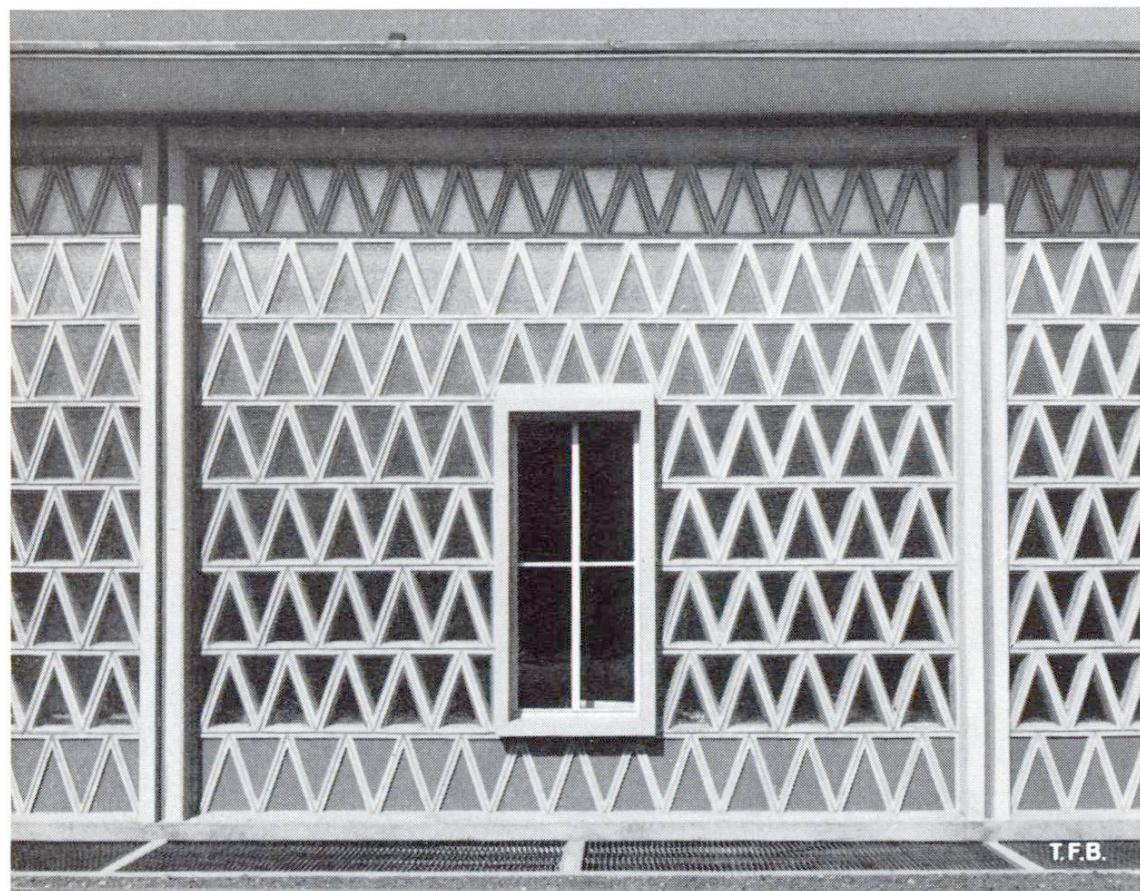


Abb. 5

Abb. 6



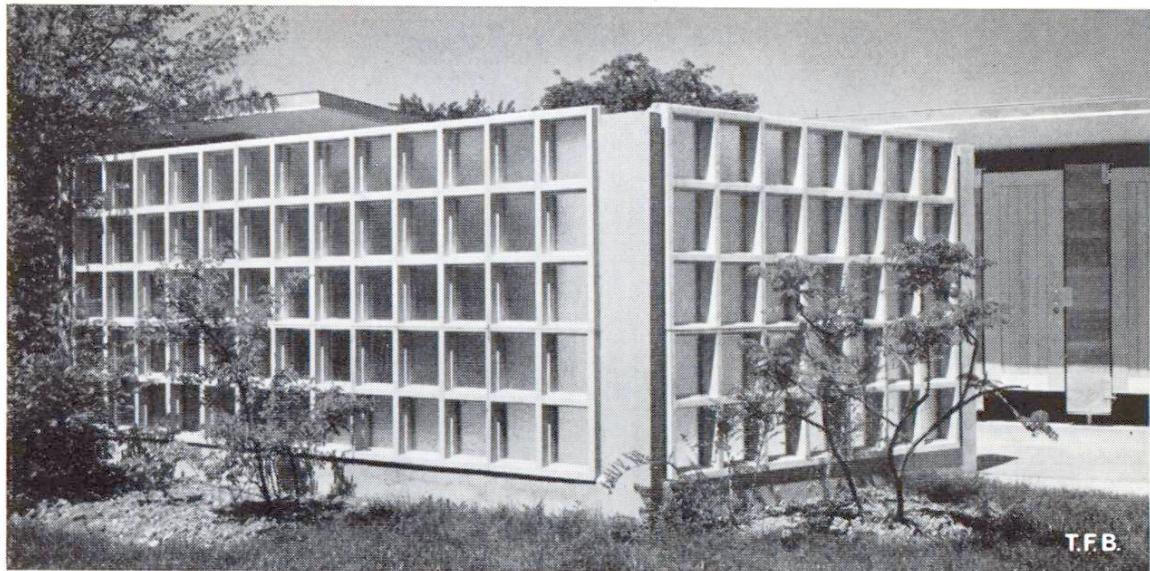
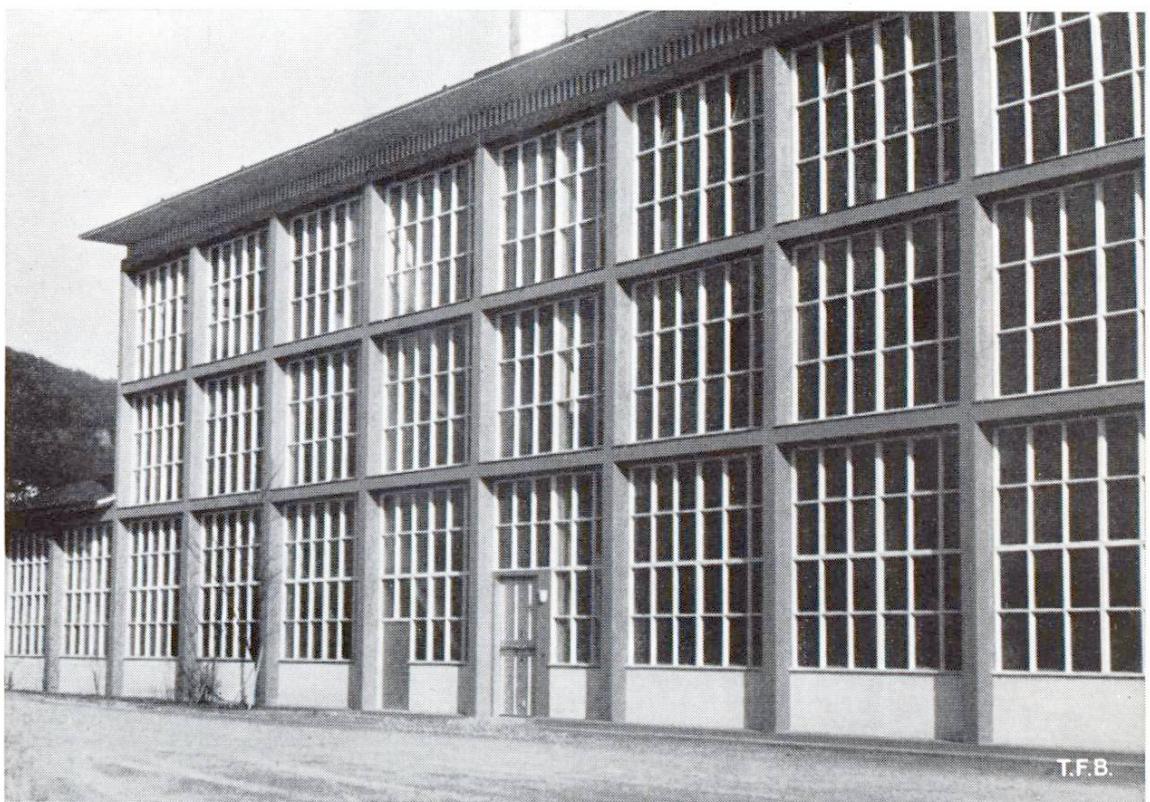


Abb. 7

Abb. 8



Zu jeder weiteren Auskunft steht zur Verfügung die
 TECHNISCHE FORSCHUNGS- UND BERATUNGSSTELLE DER E.G. PORTLAND
 WILDEGG, Telephon (064) 8 43 71